

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC
PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT
Institut für Fremdsprachen

Bachelorarbeit
Jana Kašpaříková

Obraz Ruska ve vybraných německy mluvících médiích
Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien

Bruntál 2021

Betreuerin: doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, Ph.D.

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

In Bruntál, 2021

.....

Jana Kašpaříková

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei meiner Betreuerin Frau doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, Ph.D. für ihre wertvollen Ratschläge und ihre Hilfe bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	7
1. Die Definition der Hauptbegriffe.....	8
1.1 Stereotype	8
1.2 Klischee.....	8
1.3 Vorurteil.....	9
2. Geschichte Russlands	11
2.1. Erste Slawen	11
2.2. Die Gründung der Kiewer Rus	11
2.3. Annahme des Christentums	12
2.4 Die Verlegung der Hauptstadt von Kiew nach Moskau.....	13
2.5. Der Titel Zar	13
2.6. Moskau als dritter Rom	14
2.7. Iwan IV. Der Schreckliche	15
2.8. Peter der Große	16
2.9. Katherina II. genannt Katherina die Große.....	17
2.10. Nikolaus II.	17
2.11. Die große Oktoberrevolution	17
2.12. Russland bis zum Jahr 1989.....	18
2.13. Wladimir Wladimirowitsch Putin	19
3. Die Sprachmittel	20
4. Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien	22
4.1. Medien	22
4.1.1 Die Zeit.....	23
4.2. Das Bild Russlands	24
4.2.1. Russland als potenzielle Gefahr	24
4.2.1.1. Russland als Oligarchenland.....	24
4.2.1.1.1.Die Zeit: 25.3.2019, der Artikel: Ein Clown als Präsident?	25
4.2.1.1.2.Die Zeit: 25.4.2019, der Artikel:„Schlag hart und früh zu“	29
4.2.1.1.3. Deutsche Welle: 2.4.2021, der Artikel: Spannungen zwischen Ukraine und Russland steigen	32
4.2.1.2. Russland als Petrostaat	35
4.2.1.2.1.Die Zeit: 25.4.2019, der Artikel: Endspiel ums Öl.....	35
4. 2.2. Russland als Partner?	38
4.2.2.1. Deutsche Welle: 31.3.2021, der Artikel: Merkel und Macron an Sputnik V interessiert.....	38
4. Zusammenfassung.....	40

LITERATURVERZEICHNIS:.....	43
Literatur:.....	43
Internetquellen:.....	44
ANNOTATION	45

Einführung

Das Thema Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien hat mich umgehend gefesselt. Ich wurde in siebziger Jahren voriges Jahrhunderts geboren und ich habe in achtziger und neunziger Jahren voriges Jahrhunderts Schule besucht. Damit ist verbunden auch der Unterricht der russischen Sprache und auch das Fach Geschichte hatte auch einen ein bisschen anderen Inhalt als heute. Das Bild Russlands heute und früher und hauptsächlich im Zusammenhang zu den deutschsprachigen Medien konnte wirklich interessant sein. Ist Russland immer voll von Vorurteilen, Klischees und Stereotypen? Oder ist Russland ein neues Land ähnlich den Staaten des heutigen Europas. Konnte Russland überhaupt den heutigen europäischen Staaten ähneln? Wie sehen Deutsche Russland heute?

Deutschland und Russland gehören zu den mächtigsten Staaten in Europa und haben einen großen Einfluss auf das Geschehen in Europa.

Der Vergleich der Kultur und der Einfluss der gemeinsamen Geschichte erklären die gegenwärtigen Beziehungen und das Benehmen beide Länder. Ist die Geschichte noch heute offensichtlich? Diese Themen betrachte ich als wichtig und interessant, besonders wenn unsere Land und unsere Kultur direkt inmitten dieser zwei Länder liegen.

Das Hauptziel dieser Arbeit war festzustellen, wie die deutschsprachigen Medien heutiges Russland sehen.

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?
2. Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen von Russland?
3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

1. Die Definition der Hauptbegriffe

Unter den Definitionen dieser Begriffe hat jeder sicher eine eigene Vorstellung, aber ich vermute, dass die Autoren, die haben das große Allgemeinwissen und mit dem Studium der Literatur und der Geschichte, mehr als kompetent sind. Ich stelle also die Definitionen unten von Günther Bleicher vor und auch meine eigene Vorstellung zu diesen Begriffen.

1.1 Stereotype

„Stereotype sind vorwiegend kognitiver (gedanklicher) Natur, d. h., sie beziehen sich darauf, was wir über andere Menschen auf Grundlage deren Gruppenmitgliedschaft denken. Es handelt sich dabei also um subjektive Annahmen bzw. Eigenschaftszuschreibungen. Diese können sowohl negativer als auch neutraler bzw. positiver Valenz sein, insofern ist ein Stereotyp nicht zwangsläufig mit feindseligen Gefühlen oder negativem Verhalten verbunden.“¹

Meine Vorstellung der Stereotype ist die Verallgemeinerung des Behaupten, es geht um die Vorstellungen, die für Angehörige bestimmter Gruppe typisch sind. Es ist auf der Basis: „man sagt“, z.B.: die Leuten mit den Brillen sind intelligent.

1.2 Klischee

„Ein Klischee - d.h. hier: erstarrte Denkfigur, die eine Wirklichkeit zu deuten beansprucht oder zu deuten vorgibt, welche sich über die Prämissen dieser Deutung längst hinwegbewegt hat, ein Klischee also wird vor allem durch zwei Momente seiner historischen Karriere bestimmbar: nämlich erstens durch den Moment, da jene Denkfigur als etwas Neues in die Geistesgeschichte eingeführt wurde, und zweitens durch den Moment ihrer Erstarrung bzw. Automatisierung. Die Rede von der Erstarrung verweist ja gerade auf einen Zustand, der erst durch seinen Entstehungsprozeß seine Bedeutung gewinnt. Sie meint ein Denkmuster, welches einmal neu und damit potentiell auf Kritik und Veränderung älterer Denkmuster gerichtet war, nun aber seine dynamische Funktion verloren hat und, da es sich der Veränderung verweigert, implizit auch die Wirklichkeit, auf die es sich bezieht, an der Veränderung hindern will. Nun ist

¹ SCHNEIDER, David J. The Psychology of Stereotyping. 1. New York: Guilford Press, 2004. ISBN 9781572309296.

aber das innovative Moment, welches einer Denkfigur ursprünglich innewohnte, mit seiner Erstarrung nicht einfach vernichtet.“²

Für mich bedeutet ein Klischee etwas, was alltäglich oder abgegriffen geschehen ist. Als Beispiel konnte ich die banale Werbung fürs Restaurant: „Wir sind mehr als Restaurant“ – was bedeutet es eigentlich? Hat das Restaurant noch zum Beispiel ein Karussell? Oder bedeutet es einfach, dass es sich um ein Restaurant mit einer guten Küche handelt? In diesem Fall wäre es besser etwas Besseres auszudenken, es ist doch klar, dass die Leute wegen der guten Küche hingehen, sonst verliert es den Sinn ins Restaurant zu gehen.

1.3 Vorurteil

„Verstehen wir unter Vorurteil ein vorschnelles, auf unzulässiger Verallgemeinerung beruhendes, in unzulänglicher Kenntnis des Tatbestandes formuliertes Urteil und unter Wahrheit die Übereinstimmung von Aussage und Tatbestand, so wird deutlich, dass beide Begriffe nur sinnvoll angewandt werden können, wenn der jeweilige Tatbestand, d.h. der Ausschnitt aus der Wirklichkeit, über den Aussagen gemacht werden können, intersubjektiv erkennbar ist. Von Vorurteil und Wahrheit kann also immer nur entweder auf der Basis eines holistischen Wirklichkeitsmodells oder aber in strenger Begrenzung auf die jeweilige Immanenz pluraler Wirklichkeitsmodelle gesprochen werden. In letzterem Falle kann die Wahrheit eines Wirklichkeitsmodells aus der Perspektive eines anderen durchaus als Vorurteil erscheinen.“³

Oben ist die Definition nach Günther Bleicher angeführt. Meiner Meinung nach ist diese Erklärung nicht ausreichend und für die Ergänzung lege ich noch einfache Erklärung vor.

„Mit Vorurteil (Wer klassische Musik mag, ist ein Langweiler, denn ich ablehne!) meint man die ablehnende Haltung bzw. die negativen Emotionen (affektiv) gegenüber Personen, die allein deshalb bestehen, weil diese Personen einer bestimmten Gruppe angehören. Vorurteile

² BLAICHER, Günther. Erstarrtes Denken: Studien zu Klischee, Stereotyp und Vorurteil in englischsprachiger Literatur. Tübingen: G. Narr, c1987. ISBN 3878083262.

³ BLAICHER, Günther. Erstarrtes Denken: Studien zu Klischee, Stereotyp und Vorurteil in englischsprachiger Literatur. Tübingen: G. Narr, c1987. ISBN 3878083262.

haben sowohl eine kognitive (negative Bewertungen) als auch affektive Komponente, wobei Letztere im Vordergrund steht.“⁴

Unter dem Begriff Vorurteil stelle ich mir eine voreingenommene Stellung vor. Das Vorurteil spricht den Leuten negative Eigenschaften zu, ohne dass wir diese Leute kennen. Typisch könnte es bei diesen Äußerungen sein: „Die Blonden sind dumm“ oder „Die Buchhalterinnen sind langweilig“.

⁴ SCHNEIDER, David J. The Psychology of Stereotyping. 1. New York: Guilford Press, 2004. ISBN 9781572309296.

2. Geschichte Russlands

2.1. Erste Slawen

Die ersten Erwähnungen über Russland sind nach dem Autor Carsten Goehrke und seinem Werk Russischer Alltag strittig. Goehrke spricht in seinem Werk über zeitlich ungenaue Informationen aus verschiedenen Quellen. Die Slawen hatten nämlich vor ihrer Christianisierung keine eigene Schriftlichkeit und wir sind in diesem Sinn auf Nachrichten Außenstehenden angewiesen. Der große Anteil der Quellen zur Geschichte des frühen Slawentums sind Byzantinerkunft und stammt aus dem 6. bis zum 8. Jahrhunderts. Diese Quelle erwähnen aber die Westslawen, die mit dem Römischen Reich an der Donau und auf dem Balkan zu tun hatte. Von den Ostslawen haben wir bis zum 9. Jahrhundert keine Informationen. Aus dem 9. Jahrhundert gibt es zwei Quellen, die das Alltagsleben der Ostslawen etwas näher streifen und zwar Buch der Goldwiesen und Edelsteingruben" und „Erzählung von den vergangenen Jahren". Das Buch der Goldwiesen und Edelsteingruben stammt vom Schriftsteller Ibn Rustas und es geht um das enzyklopädisches Werk mit der Thematik Geographie. Das Buch wurde zwischen den Jahren 903 und 913 herausgegeben. Zu dem Buch „Erzählung von den vergangenen Jahren" gibt Goehrke an, dass es um die älteste Kiewer Chronik (Povest´ vremennyh let) geht und diese Chronik zählt aus vorchristlicher Zeit eine Reihe ostslawischer Stämme auf. Als der vermutliche Autor der erwähnten Kiewer Chronik ist der gelehrte Mönch Nestor betrachtet. Die Kiewer Chronik endet im Jahr 1113, wann er wahrscheinlich gestorben ist.

Einige von ihnen kennen wir auch aus byzantinischen, lateinischen und arabischen Quellen. Diese Quellen schreiben zusammen über unterschiedlichen Zeitstufen. Nach der Vergleichung aller Quellen ergibt die Angabe das 9. Jahrhundert für die erste Erwähnung über die Ostslawen.

2.2. Die Gründung der Kiewer Rus

Nach dem Buch Die Geschichte Russlands ist Nestor's Buch fast die alleinige Quelle der Nachrichten über die Entstehung der Kiewer Rus. Die Russen sind von der Donau zum Fuß der Karpaten und hiervon zum Dnepr gegangen. Hierher hat sich Kij vom Polianen-Stammfürsten und seine Brüder Stschek und Choriv an den drei Höhen über Dnepr niedergelassen und sie haben eine Stadt gegründet, die nach dem ältesten Bruder genannt ist. Da sprechen wir über die

Zeit zwischen dem 5. und 6. Jahrhundert. Laut Nestor beherrschten Kiew im Jahr 862 der Waräger Häuptling Rjurik und seine Brüder. Nestor spricht darüber, dass die Waräger eingeladen wurden, aber in der Wirklichkeit waren die Waräger die Eroberer und sie haben Kiew einfach erobert. Das Jahr 862 hält dennoch als die Gründung der Kiewer Rus und nach diesen Warägern wurde das russische Land benannt. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

2.3. Annahme des Christentums

Zwischen der Ereignissen, die in die Geschichte eingegangen sind, war sicherlich die Annahme des Christentum. Das Christentum wurde im Jahr 988 unter der Herrschaft des Kiewer Fürsten Wladimir dem Großen angenommen. Wladimir wurde später zum Heiligen erklärt, obwohl er keiner Heilige war, nach dem Zeugnis der Chroniker nach dem Buch Die Geschichte Russlands. Er hat die Macht ergriffen wenn als er seinen Bruder umbringen ließ, wodurch er zum Alleinherrscher der Kiewer Rus wurde. Mit der Christianisierung wurde es schon vom Anfang an nicht leicht. In der damaligen Zeit die Leute haben die heidnische Götter anerkannt und die ersten Anhänger des Christentums waren aus der Gefolgschaft um Wladimir und die begrenzte Oberschicht der Stadtbevölkerung. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

Wladimir hat den heidnischen Götzen des allgewaltigen Perun vom heiligen Gipfel über der Stadt abreißen lassen und ihn in den Dnepr hinuntergestürzt. Wladimir hatte die zwei hauptwichtige Gründe für die Christianisierung. Der erste Grund war der Handel und die Verbindung mit der westlichen Welt und diese westliche Welt erinnert die östlichen Barbaren an ihre kulturelle und zivilisatorische Überordnung immer wieder. Der zweite Grund war prosaisch, Wladimir wollte seine eigene macht festigen und das Mittel dafür sollte die Heirat mit der byzantinischen Prinzessin Anna sein, die die Schwester von dem byzantinischen Kaiser Basileios war. Er wollte siene Macht und seine Prestige dadurch befestigen. Der Kaiser Basileios benötigte wegen der politischen Unruhen in Byzanz die militärische Hilfe vom „Barbaren“ aus Osten und nach kurzem Zögern haben sie einAbkommen getroffen. Wladimir hat sich jedoch Basileios gebunden, dass er zum Christentum konvertiert. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

2.4 Die Verlegung der Hauptstadt von Kiew nach Moskau

Das Buch Die Geschichte des Russlands erwähnt die Geburt Moskaus in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, konkret wahrscheinlich im Jahr 1147. Es war die Wegkreuzung und es handelte sich nur um einen Bojarenhof und als der Gründer ist Jurij Dolgorukij angeführt. Der Name hat nach dem Fluss Moskau bekommen. Im Jahr 1147 hat Jurij den Hof mit einem Wall und einer Palisade umgeben lassen und er hat die Burg mit dem Namen Moskau gegründet. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012)

Das Gebiet des Moskaus hat an der Grenze mit Susdal-Fürstentum gelegen. Die Fürsten besiedelten Moskau auf Dauer erst um hundert Jahren später. Während wir über die ersten Erwähnungen über Moskau sprechen, war die Kiewer Rus gespalten. Das Problem war nicht nur in der Anordnung der Kiewer Rus, aber auch in der Migration der Bewohner. Die Ordnung der Kiewer Rus war problematisch, weil kein zentralisierter Staat war, sondern eine Gemeinschaft von mehr oder weniger selbständigen Ländern, die unter sich untereinander gekämpft haben. Der Grund der Migration von den Bewohnern war die Flucht vor der Attacke der Polowzer, die ihre Siedlungen verwüstet und vernichtet wollten und danach haben bis zum Kiew vorgedrungen wollen. Dadurch wurde die Macht allmählich nach Nordost der Rus verlegt. Der letzte Schlag für Kiew war der Einfall der Tataren zwischen 1237–1242 und dadurch schließt sich die Geschichte der zerfallenen Kiewer Rus. Die Geschichte des Sturzes der Kiewer Rus ist eigentlich eine Umgruppierung der Geschichte des Volkes und der fürstlichen Macht von der Mitte des Dneprs bis zur oberen Wolga, von Kiew bis Moskau. Moskaus Macht nahm zu und Moskau wurde zum Zentrum des Nordostens Russlands, aber wir dürfen nicht vergessen, dass Moskau bis zum Ende des 15. Jahrhunderts von den Mongolen regiert wurde. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012)

2.5. Der Titel Zar

Am Ende des 14. Jahrhunderts wurde die Rus noch auf die verschiedenen einzelnen Fürstentümer geteilt und alle bezahlten die Abgaben den Mongolen. Diese Abgaben zieht der Großfürst ein – der Großfürst war Gleich zwischen Gleich. Trotzdem wurde die Position der Großfürsten dem Fürsten des Moskaufürstentums gehört. Die Moskauherrscher haben um die Eroberung ihren Nachbarn während 15. Jahrhundert und am Anfang 16. Jahrhundert gerungen. Ungefähr innerhalb von sechzig Jahren erweitert sich die Moskaufürstentum auf alle Gebiete, die das russische Ethnikum bewohnt hat. Die damalige Teilfürsten wurden die Diener

des Moskaugroßfürstens, der sich selbst als der Zar erklärt sich. Es handelte sich um Iwan III. der Große. Seine Macht zeigt vor allem im Jahr 1476, wann er die Abgaben den Mongolen zahlen abgelehnt hat. Die Vorrherrschaft der Mongolen hat im Jahr 1480 beendet. Iwan III. der Große wirklich der Zar - der Zar bedeutet lateinisch Caesar und der Großfürst von Moskau Iwan III. der Große hat die Nichte des letzten byzantinischen Kaisers im Jahr 1472 heiratet. Er möchte als der Erbe der Macht und des Ruhmes untergegangenen Byzanz auftreten. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012)

Der Letzte Zar war Nikolaus II., der sich am 15.3.1917 abgedankt hat und am 17.7.1918 wurde er ermordet. Man spricht um Datum 15.3.1917 als um den „Selbstmord der Monarchie“. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012)

2.6. Moskau als dritter Rom

Das Europa und die Rus haben sich in 13. und 14. Jahrhundert ganz anders entwickelt. Erst der Zerfall der Goldenen Horde ermöglicht dem Großfürstentum Moskau die Suche und die Anknüpfung der damaligen Kontakte, die sie vorher hatten. Es war aber problematisch. Während hat die Renaissance in Europa am Anfang des 15. Jahrhunderts begonnen hat, in Großfürstentum Moskau kulminiert das Mittelalter und die Moskau hat um die Befreiung aus der Umarmung der Goldene Horde gekämpft. Die Vorherrschaft der Mongolen hat die Entwicklung des Landes aufgehalten und sie hat das Land vom Europa entfernt. Nur die Gewalt und die Vernichtung hat die Goldene Horde begleitet und diese Zeit hat ungefähr zweihundert Jahren gedauert. Unter diesen Bedingungen und trotzdem hat die Moskaufürstentum entstanden. Es ist der Beweis der Zähigkeit und der Kraft der russischen Ethnikum.

Das Russland hat eigentlich die Renaissance nicht erlebt und das Russland hatte keine Erfahrung mit der Renaissance, die eigentlich eine von den dynamischen Ären der Welthistorie war. Das Russland ist seinen eigenen Weg gegangen. Es handelte sich nicht nur um die Verspätung in der Entwicklung dank, aber auch um die Akzeptation der unterschiedlichen Werte. In dem europäischen 16. Jahrhundert hat der Anfang der Glaube in der Ratio und die Neigung zu dem Rationalismus und in dem russischen 16. Jahrhundert dominiert die Rühmung des Herrschers als den Gott. Es handelte sich nicht nur der Unterschied in der Akzeptation der unterschiedlichen Werte, aber die Rus hat seit 11. Jahrhundert auch das kirchliche Stigma verteilt. Es hat bedeutet, dass sich die damalige christliche Welt auf den westlichen Katholizismus und auf die östliche griechische Kirche – die Orthodoxie geteilt hat. Die Grenze

zwischen die Westliche Kirche und die Orthodoxie wurde die Grenze zwischen die westliche und die östliche Zivilisation. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

Die orthodoxe Kirche hat den römischen Papst als der Leiter der ganzen Kirche abgelehnt und sie hat auch die Angehörigen des Katholizismus als falsche Christen und die Ketzer erklärt. Wenn der Zar in Kreml fremde Botschafter noch im 17. Jahrhundert angenommen hat, wäscht sich der Zar die Hände gleich danach, wann er schüttelt die Hände den Botschafter. Es war symbolisch, weil damals die Leute, die der Katholizismus bekennen haben, waren „die unsauberen Leute“. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

Mit den Vorstellungen um die Überordnung die orthodoxe Kirche begegnen wir auch am Anfang 16. Jahrhundert im Brief des Mönches Filofej dem Zar Wassili III., wo der Mönch schrieb: „Zwei Rome sind gefallen, aber das dritte steht, und ein viertes wird es nicht geben“.⁵

Das erste Rom war Rom aus dem Römischen Reich. Das zweite Rom sollte Konstantinopel sein, die von Türken beherrscht wurde und das dritte Rom Moskau. Das vierte Rom wird es nicht geben – das ist Himmelsreich. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

2.7. Iwan IV. Der Schreckliche

Die Beziehungen des moskauer Herrschers und seiner Bojaren und Dienstadel formet sich innerhalb von 14. und 15. Jahrhunderts. Große bojarischen Stämme und Fürstenstämme waren für die moskauische Dynastie die Stütze und zugleich der Gegner. Die Macht des moskauischen Herrschers schützt diese Stämme gegen die Attacke und Zerschlagungen der Tataren und auch gegen die inneren Kriege, aber zugleich bemühen sich um die Beteiligung an dieser Macht. Nach dem Tod des Großfürsten Wassili III hat der Respekt zur Thronautorität. Die Bojaren haben sich für den damals dreijährigen Sohn Iwan eingesetzt und sie haben seinen Namen regiert. Selbstverständlich haben seine Macht gebraucht, aber sie haben niemals erlaubt, seine Recht an den Thron in Frage zu stellen. Dadurch hat sich der offene Weg zu der unbegrenzten oligarchischen Regierung für die mächtige Stämme geöffnet und Iwan war der Augenzeuge manche Gewalt, Verschwörungen und die Intrigen schon von klein auf. Schon im Jahr 1543 (damals war er 13-jährig) ließ er des führenden Bojaren Andrei Schuiski wegen der Verschwörung beim Hof von den ausgehungerten Hunden zerreißen und er sieht dabei zu. Ohne sich zu ahnen, die moskauischen Bojaren seinen Herrscher so erzogen haben, dass er das Blut, die Folter und die Hinrichtung für die Selbstverständlichkeit gehalten haben.

⁵ (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, & Dvořák, Dějiny Ruska, 6.doplňené vydání, 2012)

Im Jahr 1547 erklärt sich als 17-jährige Iwan für Zar und er hat die Regierung übernommen. Er wollte „Zar der Wahrheit“ (d.h. des Gesetzes) sein und in den ersten Jahren wirklich bemüht er um die Unrechtbehebung. Am Anfang seiner Regierung wirkt er genügsam und er hat s.g. „der ausgewählten Rat“ zugehört. Es sah es aus, dass das Land der neuen großen Zeit entgegengehen, besonders wenn der Zar sich in der Spitze der Armee stellt und er hat sich gegen dem Urdrohung aus dem Südost und zwar Khanat in Kasan begeben. Kasan wurde im Jahr 1552 erobert und Iwan IV. hat zweierlei Erfolg erreicht. Erstens er hat die Moskaurische Rus in das multinationale Imperium verändert und zweitens seine Selbstbewusstsein und seine Überzeugung von seine Macht. Manchmal um Jahr 1552 herum kam Iwan IV. zu der solche Auffassung der Herrscherrolle, mit der er in die Geschichte mit dem Beiname „Schreckliche“ eingegangen. Es handelte sich um die absolute Macht der Herrscher und dieser Macht muß alle und alles untergeordnet hat und wer stemmt sich, muß vernichtet sein.

Und gerade in dieser Zeit hat der Zar über den größten Bau seiner Regierung entschieden, die Basilius-Kathedrale, die bisher dem Roten Platz in Moskau thront. Der Zar hat die Kathedrale nicht für seinem Volk eingebaut, sondern für sich selbst. Es ist das markante Symbol des Stolzes und des Selbstbewusstseins des russischen Selbstherrschers, seines imperialen Willes, die vor nichts Halt machen.

Seit Zeiten von Iwan IV. hat es sich viele Herrscher in Russland abgewechselt, aber keiner aus ihrer hat seine imperiale Vision nicht verlassen. Der russische „Dämon Selbstherrscher (samoděržaví)“ ist in 16. Jahrhundert entstanden. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012)

2.8. Peter der Große

Für die Erwähnung verdient auch der nächste Herrscher Peter der Große, die seinen Namen einerseits für seiner körperliche Größe andererseits für seine Taten gewonnen hat. Er hat im Jahren 1672–1725 gelebt und er war als der große Reformator bekannt. Seine westliche Lebensweisung hat den Unwillen in bei manchen Leuten in der Rus erregt und es war zugleich einen von vielen Gründen zum Hass. Der russische Hof wurde ersetzt, wenn Peter nach der Rückkehr die Kinnbärte den Männern scheren begonnen hat und sogar hat er von dem Adel gewollt, damit sie die westliche Bekleidung getragen haben. Peter hat sich diese Manieren aus der Auslandsreise für die Erkenntnis gebracht. Diese Reise hat er unternommen, damit der Westen nach Russland gebracht. Es handelte sich aber nur um die technischen und kulturellen Errungenschaften. Alles aus dem Westen wollte er in Peterbuge zeigen, es sollte sein Paradies

sein, für seines Volk war es vor allem Der Friedhof. Er war beim Volk nicht beliebt. Wie auch immer war Peter modern, niemals hat er darüber gedacht, dass er die autokratische Weisung der Regierung geändert. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

2.9. Katherina II. genannt Katherina die Große

In der Aufzählung der Herrscher kann ich nicht angesichts Themas der Arbeit sicher auf Katharina II. nicht vergessen. Katharina war die längstens regierende Herrscherin des Landes. Sie hat seit 1762 bis 1796 geherrscht. Der Anfang ihrer Regierung ist mit dem Staatsstreich und der Sturz ihrer Ehemann Peter verbindet, den sie selbst angezettelt hat.

Katherina ist als große russische Monarchin bekannt, aber sie wurde im Jahre 1729 als Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst geboren. Sie ist der Abstammung nach die Deutsche. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012).

2.10. Nikolaus II.

Der letzte russische Zar Nikolaus II. hat zwischen Jahren 1894-1917 regiert. Seine Regierung hat sehr traurig beendet, er war zusammen mit seiner ganzen Familie geschossen, sie waren eigentlich ermordet. Manche historischen Quellen und auch in Dějiny Ruska reden darüber, dass Nikolaus „dem Familienfreund“ Rasputin in Regierungsfragen zugehört hat. Rasputin mittels des Zaren hat Russland auf den Vernichtungsrand gebracht, er war so viel gehassend, dass er am 30. Dezember 1916 ermordern war.

Das war das Ende der Zarenäran, aber nicht die Autokratie in Russland.

2.11. Die große Oktoberrevolution

Es war nächster wichtigen Markstein in Russlands Geschichte, wann die Bolschewisten nach dem Monarchiefall die Machtübernahme durchgeführt haben. Die Provisorische Regierung wurde gestürzt und Sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands mit an der Spitze stehenden Wladimir Iljitsch Lenin (direkter Vorläufer der Kommunistische Partei der Sowjetunion) hat die Macht in Peterburg übernommen. Das Datum der Revolution wurde am 7. November 1917 angeführt, aber dieses Datum ist nach dem Gregorianischen Kalender, der in der westlichen Welt in dieser Zeit gegolten hat. In Russland hat noch in dieser Zeit auch gegolten und deshalb gibt die Historie auch das Datum 25. Oktober 1917 nach dem Julianischen Kalender

an. Der war im Jahre 1918 von Lenin aufgehoben.(Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

Angesichts der Orthodoxie hat der Julianischen Kalender so lange in Russland gültig. In römisch – katholischen Ländern wurde schon im 16. Jahrhundert gelöst. Die Orthodoxie war ein geschworener Feind von diesem Kalender.

2.12. Russland bis zum Jahr 1989

Die ersten Jahren nach der Oktoberrevolution bis zum Jahr 1921 sind als Kriegskommunismus benannt. Es handelte sich um das Wirtschaftskonzept, das an die Zentralization und die Bürokratisation gegründet wurde. Alles wurde dem Krieg untergeordnet hat und es hat die Verstaatlichung der Herstellung und der Distribution bedeutet.

Unter dem Einfluß von Lenin wurde Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken als föderativer Staat (kurz UdSSR) am Ende des Jahres 1922 gebildet.

Lenin starb infolge der schweren Krankheiten im Jahr 1924. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012)

Die Epoche nach dem Jahr 1917 war die Periode der Unterdrückung der Kirche und der Persekution der Kirchenrepräsentanten. Es hat bis Jahr 1991 gedauert.

Zwischen weitere wichtige Pesonen, die das Russland bis zum Jahr 1989 unstrittig beeinflusst haben, waren Josef Wissarionowitsch Stalin, Leonid Iljitsch Breschnew und Michail Sergejewitsch Gorbatschow.

Die Amtszeit von Stalin ist in Zeitraum von 1922 bis 1952. Der historische Hintergrund seiner Ära bildet der Zweiter Weltkrieg und der Anfang des Kalten Krieges. Stalin hat als der Diktator in Historie betreten. Über Stalinas Zeit spricht man hauptsächlich um die Gewaltkollektivierung und um die Industrialisierung, die viele Leben gekostet hat. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012).

Breschnew war tätig im Zeitraum zwischen 1964 und 1982, innerhalb der Epoche des Kalten Krieges. Seine Aufgabe war vorallem das Halten das kommunistische Regime in Staaten des Warschauer Pakt. Im Jahr 1968 ist es zu dem sicheren Liberalisierungsprozess als zum beispiel Prager Frühling geschehen und die Folge dieser Ereignisse war der Einmarsch die Armee des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei. Untrennbarer Bestandteil diese Ära war auch die Steigerung der Aufrüstung und der Aufrüstungswettbewerb mit der Welt und vorallem mit Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach der kurze Nachfolgekrise ist Michail Sergejewitsch Gorbatschow zur Macht geraten. Gorbatschow wollte das Land an das beste Niveau gebracht. Er hat die Probleme genannt und gelöst. Er hatte über die große Stagnation gesprochen und um die Verbesserung der Lebensbedingungen. Er hat schwierige Rolle, weil er vor sich schwierig lösbare Aufgaben hatte. Dazu noch die Havarie des Kernreaktors in Tschernobyl, es war die ökologische Katastrophe. Die politische Situation in Europa war unhaltbar und auch in Sowjetunion hat mit dem Zerfall des Staates beendet. Gorbatschow trat am 25.12.1991 als Präsident zurück.

2.13. Wladimir Wladimirowitsch Putin

ist der gegenwärtige russische Präsident. Es ist die kontroverse Persönlichkeit, er ist weltweit bekannt. Er hat Jura abgeschlossen. Er hat als KGB-Offizier, Politiker, Präsident, Ministerpräsident und am Ende wieder als Präsident, gewirkt.

Seiner Tätigkeitsära ist mit vielen Änderungen verbunden. Es wird Putin die Russlandbefreiung aus der ökonomische Krise zugeschrieben, die 15 Jahren gedauert. Er hat die russische Ökonomie und die Politik der Marktreformenten gestartet. Es ist dank steigenden Preise des Rohöles und des Erdgases gelungen. Putin hat auch gesetzgebendes System und die Staatsverwaltung reformiert.

Grundsätzlich war auch der Kampf gegen die Oligarchen, also gegen die reichen Unternehmer, die vorallem die Medien besessen und es hat ihnen die unbegrenzte Macht geliehen.

Putin hat auch die Armee umgestellt. In dem inneren Leben des Russlands und auch bei der Staatsführung macht geltend Putin die fast Polizeimethoden. Die Autoren des Buches stellt sich zugleich die Frage, ob es möglich ist, das Russland anders regieren. Auf jeden Fall ist es nötig auch weitere Putins Seite erwähnen und zwar die Aussenpolitik. Putin ist im Vergleich zu seinem Vorgänger betrifft die Auslandsbeziehungen und Die Auslandspolitik wirklich aktiv. Er bemüht sich aus Russland die Weltmacht bilden und da zeigt es sich wieder die autokratische Weise der Regierung. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012).

Während des Putins Regierung eskaliert sich außer anders auch das Problem in Ukraine und der Krieg ist aufgeflammt und es dauert bis heute und die Welt hält das für den eingefrorenen Konflikt.

3. Die Sprachmittel

Der jede Text sollte für die Leser verständlich und begreiflich sein. Jede Sprache ist schön und reich und sie benutzt ihren Wortschatz und die Wortverbindungen für vielfältige Texte. Es ist aber wichtig den Wortschatz und die Wortverbindungen richtig zu verwenden und richtig zu interpretieren. Sonst wird zum Beispiel der Zeitungsartikel und sonst Wissenschaftsartikel aussehen. Der Unterschied liegt selbstverständlich nicht nur in der Textinhalt, aber hauptsächlich in dem Stil des Geschriebenes und in der Verwendung so genannten Sprachmittels. Es handelt sich um die Mittel, die den Text bereichern und den Textart zu zeigen.

Die Publikation mit dem Namen Einführung in die Textlingvistik von den Autoren Jarmila Dubová und Martina Pallová beschreibt den Text als alles Geschriebene aber auch und alles Gesagte, was taucht es in der Alltagssprache auf.

Nach den Autorinnen beschäftigt sich die Textlingvistik mit Texten in geschriebener und auch in mündlicher Form und zugleich mit literarischen und auch mit nichtliterarischen Texten. Weiter die Autorinnen bezeichnen als Textualität die Eigenschaft einer Zeichenfolge, ein Text zu sein. Ihrer Text weist zugleich auf die Behauptung der Lingvisten *de* Beaugrande und Dressl hin und ihre Behauptung, dass ein Text sei eine „kommunikative Okkurenz, die sieben Kriterien der Textualität erfüllt“ (die Okkurenz wird als das Vorkommen erklärt). Diese zwei Lingvisten verteilen folgenden sieben Kriterien, aber ich werde für meine Textanalyse nur irgendeine und ausgewählte benutzen, die werden weiter konkretisiert:

„a) zwei textzentrierte Kriterien

- *die Kohäsion (vor allem: Rekkurenz, Wiederaufnahme. Deixis)*
- *die Kohärenz (vor allem Thema-Rhema-Konzept)*

b) *verwenderzentrierte Kriterien*

- *die Intentionalität*
- *die Akzeptabilität*
- *die Informativität,*
- *die Situationalität*
- *die Intertextualität“⁶*

⁶ DUBOVÁ, Jarmila a Marta PALLOVÁ. *Einführung in die Textlingvistik [i.e. Textlinguistik]: Materialien für das Fernstudium*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2006. Texty k distančnímu vzdělávání v rámci kombinovaného studia. ISBN 80-244-1199-7.

Falls wir über Zeitungsartikel sprechen, bietet sich nicht nur diese spezielle Sprachmittel an, sondern gibt es auch z.B. mit Bewertungselemente (richtig x unrichtig; positiv x negativ).

Die Rolle der Journalisten ist die Leser zu informieren und die Emotionen auszulösen und gerade dazu dienen diese Bewertungselemente und oben genannte Sprachmittel.

Weitere Sprachmittel, deren Funktion Texte lebendig zu machen, sind so genannten Rhetorische Figuren (z.B. Ironie, Euphemismus, Metapher, usw.)

Alle oben genannten Elementen machen einen Textinhalt interessant, fesselnd und lesbar. Die Textautoren müssen den Text so schreiben, damit die Leser dazu bewegen, den Text zu lesen und dazu sind diese Sprachelemente genutzt.

4. Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien

Die Quelle für die Informationsbearbeitung war die Wochenzeitung Die Zeit, die ich in dem Zeitraum 22. November 2018 bis zum 25.4.2019 gesammelt habe, es war 23 Ausdrücken der Wochenzeitung Die Zeit. Ich habe die gemeinsamen Hauptnenner der Artikel gesucht und ich habe mich feststellen bemüht, welche Stereotype, Klischee oder Vorurteile vorgeherrscht haben oder ob die Deutschsprachigen Medien über Russland ohne die Emotionseinschlag informieren haben.

Ich habe nicht nur selbst Russland aber auch die allen Ländern der ehemaligen Sowjetunion in Betracht genommen. Ich bin überzeugt, dass die Welt nur kaum die Differenzen zwischen einzelnen Ländern unterschieden hat. Oft sprechen beispielweise um die Ukrainer und denken an die Russen und dergleichen mehr.

4.1. Medien

Unter dem Begriff Medien ist es möglich alle möglichen Quellen der Informationen vorstellen, aus welchen die Informationen zu den Leuten fließen. Es ist alles, was es die Informationen vermitteln und zwar die Zeitung, der Rundfunk, das Fernsehen und heute auch das Internet.

„Die breite Durchsetzung des Computers hat unser kommunikatives Spektrum erweitert. Für den zeit und raumversetzten Austausch stehen heute neben traditionellen Medien wie Telefon und Fax neue Optionen wie E-mail und Telekonferenz zur Verfügung“⁷.

Die genaue Definition der Medien geben die verschiedenen Quellen unterschiedlich an, aber das Wesen ist eigentlich ähnlich. Meiner Meinung nach ist es unwichtig die Definition in diesen Fall angeben, weil die Medien kein Thema sind.

Die Medien hatten im Laufe den Zeiten allerlei entwickelt, im Laufe den Jahren hat sich auch das Vertrauen in die Medien geändert. Die Gründe dafür waren auch verschiedenartig, aber hauptsächlich handelte es sich vor allem um die historischen und politischen Änderungen in die bestimmte Gesellschaft. Falls sich die Gesellschaft gerade die Freiheit genossen hat, dann genießen die Medien allgemeines Vertrauen. Leider kennen wir aus der Historie manche

⁷ Psycholinguistik / Psycholinguistics : Ein Internationales Handbuch / An International Handbook, edited by Theo Herrmann, et al., De Gruyter, Inc., 2003. ProQuest Ebook Central, <https://search.proquest.com/ebookcentral/legacydocview/EBC/453867?accountid=16730>.

zeitliche Epoche, die übermäßiges Vertrauen in Medien nicht gegönnt hat. Die Medien haben der politischen Macht wesentlich gedient.

Jede Ära hatte aber die Leute, die um aller Umstände die Wahrheit vermitteln wollen. Diese Leute hatten sehr schwieriges Leben und das hat auch ihren Verwandten und die Freunde betroffen hat. Die haben sehr oft vor den schweren Wahlen gestanden. Oftmals ihnen ist die schwere Wahl betrifft des Berufs, der Familie, der Freiheit und auch des nackten Lebens geblieben.

Die Historie und die Entwicklung selbstverständlich hat bemerkt auch die Beliebtheit der Medien im Laufe der Zeiten. Jede Zeit bevorzugt die andere Art der Medien. Heute steht in Vordergrund das Internet, aber es ist ganz kompliziert mit dem Vertrauen zu diesem Medium. Die Quellen sind sehr oft nicht vertrauenswürdig und fraglich.

Der Rundfunk arbeitet mit dem gesprochenen Wort, das Fernsehen mit dem Bild und mit dem gesprochenen Wort und die Zeitung mit dem geschriebenen Wort. Das ist auch das Medium, die ich für weitere Arbeit ausgewählt habe.

Die Zeitungen sind für mich ein typisches Beispiel des geschriebenen Ausdrucks.

4.1.1 Die Zeit

Die Zeit gehört heute zur Renommierzeitung in Deutschland. Nicht nur die lange Historie aber auch die Informationen, die die Zeit schon lange Jahre den Lesern vermittelt, zeugen von der großen Sympathie den Leser. Das ist auch der Grund, warum habe ich diese Wochenzeitung für meine Bedürfnisse gewählt habe.

Die Zeit selbst fasst ihre Tätigkeit wie folgt zusammen:

„Mit einer Auflage von mehr als 500.000 verkauften Exemplaren ist DIE ZEIT Deutschlands führende meinungsbildende Wochenzeitung. Sie erreicht mit jeder Ausgabe mehr als zwei Millionen Leser. Gegründet 1946 in Hamburg, erscheint DIE ZEIT jede Woche donnerstags – mit Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Reise und Geschichte. Verlag und Redaktion treten für freiheitliche, demokratische und soziale Prinzipien ein.

Gründlich recherchierte Hintergrundberichte, große Reportagen und meinungsstarke Kommentare machen DIE ZEIT nicht nur zu einer wichtigen aktuellen Informationsquelle, sondern auch zu einem Orientierungsmedium, getreu der Devise der früheren Chefredakteurin und Herausgeberin Marion Gräfin Dönhoff: »Wir wollten dem Leser Material bieten, damit er sich selber eine Meinung bilden kann, wir wollten ihn nicht indoktrinieren.

*Durchgehend vierfarbig gedruckt, besticht DIE ZEIT heute durch ihr modernes und elegantes Layout, das mehrfach preisgekrönt ist. Herausgeber der ZEIT sind Altbundeskanzler Helmut Schmidt und Josef Joffe. Chefredakteur ist Giovanni di Lorenzo. Gerd Bucerius, der Gründungsherausgeber, ist 1995 gestorben.*⁸

4.2. Das Bild Russlands

Das Hauptziel dieser Arbeit ist feststellen, wie die deutschsprachigen Medien an gegenwärtige Russland ansehen. Diese Ansicht werde ich mithilfe des Gebrauches der Textanalyse.

4.2.1. Russland als potenzielle Gefahr

Das Russland ist schon historisch als das Land begriffen, das die Aufmerksamkeit und das Respekt sicher verdient. Sie gehört zu den größten Weltmächten und die Welt muß mit ihren Meinung rechnen. Russland hat schon historisch ihre Stärke und Macht gezeigt hat. Russland ist das Land, das an mehrere Fronten die Kriege zusammen geführt hatte, das an die lang anhaltenden strengen Frösten und an die Hungersnöten gelitten hatte. Das Volk musste das alles überstehen und überleben. Das alles das Volk geformt bis dem heutigen Bild. Zugleich im Laufe der Zeit formt sich das Bild und die Meinung der Welt an Russland. Die letzte historische Äre hat lange gedauert und ich vermute, dass das Bild mit der Totalität beeinflusst teilweise schief geblieben ist.

4.2.1.1. Russland als Oligarchenland

Der Einfluss der Oligarchen, das ist die Gefahr, die immer bedroht die östliche Gesellschaft. Es ist ganz problematisch das Land als demokratisch halten, wenn die Oligarchen die Medien eigen oder sie beeinflussen es. Können wir uns hundertprozentig sicher sein, dass die Informationen dem Volk in diesem Fall wahrheitsgetreu und objektiv vermitteln sind?

⁸ Die Zeit: Redaktion&Verlag im Profi. DIE ZEIT Pressehaus Buceriusstraße, Eingang Speersort 1 20095 Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co., 2013, 36 s.

4.2.1.1.1. Die Zeit: 25.3.2019, der Artikel: Ein Clown als Präsident?

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?

„Die Ukrainer lieben ihn für eine Fernsehrolle, statt Wahlsprechen liefert er Witze. Nun könnte der Komiker Wolodymyr Selenskyj zum Staatsoberhaupt seines Landes gewählt werden.“⁹

Ist es wirklich die Realität? Ist es wirklich möglich, damit sich das Drehbuch in die Realität verwechseln? Der Artikel denkt über die Situation in die Ukraine nach, wo die Wahlen gerade jetzt verlaufen. Im Land ist sehr komplizierte politische Situation und die das Vertrauen zu dem politischen Apparat ist fast auf den Nullpunkt, was die folgenden Wörter beweisen haben:

„In dieser ukrainischen Wirklichkeit kaufen Oligarchen Abgeordnete. Die wiederum kaufen Wohnungen in bester Lage und dicke Autos, obwohl sie offiziell arme Kirchenmäuse sind. Vertraute des Präsidenten kaufen mitten im Krieg gegen Russland billig Waffenteile bei den Russen ein und verscherbeln sie überteuert an die ukrainische Armee.“¹⁰

Und bis zu dieser Wirklichkeit kommt der Präsidentenkandidat, der die Hauptrolle in der Fernsehserie spielt und die Serie behandelt sich um das Gesichtslehrer Holoborodko, der dankbar dafür seinen Studenten berühmt geworden ist. Die Studenten haben ihn bei der Aufregung über Korruption und politische Missstände heimlich verfilmt. Es war der Unbekanntmensch ohne politische Vergangenheit, der in der Politik eingetreten ist. Die Serie trägt den Namen: „Diener des Volkes“ – das steht auch auf die Wahlplakaten.

Selenskyj in der Rolle Holoborodko wird beliebt geworden und die Leute haben gesagt: *„Du wärst doch ein gutter Präsident! Einen wie dich braucht das Land! Bis nicht mehr klar war, was Witz, was Ernst ist.“¹¹*

⁹ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁰ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹¹ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

2.Herrschen immer noch die Stereotypen, Klischee und Vorurteilen in Meinungen auf Russland?

Der Artikel ist für mich eine große strahlende Repräsentation der stereotypischen Erwartungen in jeden ukrainischen Präsidenten. Das Volk, die Freunde, die Feinde, die Anhänger, die Opposition und nicht zuletzt auch EU erwarten immer wieder die gleiche. Der Gegenstand der Erwartung ist die Problemlösung, an den das Land schon eine ganze Reihe von Jahren leidet.

Es handelt sich um Krieg, Krise und Korruption: „*Es sind nur noch ein paar Tage bis zur Wahl, aber Selenskyj verrät weiterhin nicht, was er konkret gegen Krieg, Krise, Korruption zu tun gedenkt. Sein Wahlprogramm enthält ein paar Punkte und Floskeln, ist vage, weder links noch rechts.*“¹²

Ist also Selenskyj die richtige Person, die die Lösung findet? Die Leute sind darüber offensichtlich überzeugt: „*»Ich hatte mienen Mann überredet, in die USA auszuwandern«, sagt Alena, 31 Jahre alt, die bei einer der Shows in der zweiten Reihe sitzt, kreischt und mitsingt. »Aber als ich gehört habe, dass er kandidiert, sagte ich: Wir bleiben. Er ist unsere letzte Hoffnung.«*“¹³

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionalen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Diesmal wirkt der Artikel mit leicht ironischem Anstrich. Es machte auf mich den Eindruck, als ob die Autorin nicht glauben konnte, als ob es gar möglich ist: „*Es klingt wie ein schlechter Scherz. In einem Land, in dem ein Mensch im Schnitt 300 Euro im Monat verdient und Rentner 80 Euro bekommen, in dem seit fünf Jahren Krieg herrsch und zweieinhalb Millionen Menschen ihre Heimat verloren haben – in so einem Land setzen viele Wähler auf einen unerfahrenen Komiker. Aber es ist kein Scherz.*“¹⁴

Meiner Meinung nach ist es aber nicht möglich diesen Artikel ohne Ironie und Erstaunen schreiben und dann lesen, weil die folgende Zeilen noch unwirklicher waren: „*In dieser ukrainischen Wirklichkeit kaufen Oligarchen Abgeordnete. Die wiederum kaufen Wohnungen in bester Lage und dicke Autos, obwohl sie offiziell arme Kirchenmäuse sind. Vertraute des*

¹² BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹³ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁴ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

Präsidenten kaufen mitten im Krieg gegen Russland billig Waffenteile bei den Russen ein und verschreiben sie überteuert an die ukrainische Armee. ¹⁵

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema diesen Artikel ist die Wahl des Staatspräsidenten und die Tatsache, dass der Kandidat bisher der Komiker ist: „*Die Ukrainer lieben ihn für eine Fernsehrolle, statt Wahlsprechen liefert er Witze.*“ ¹⁶

Das Rhema ist die Wirklichkeit, dass der Wahlkandidat Wolodymyr Selenskyj spielt die Hauptrolle in einer Serie mit auffällig ähnlichen Thematik: „*Die erste Staffel handelt davon, wie ein Mensch aus dem Volk an die Macht kommt und trotz Oligarchen, gekaufter Abgeordneter und Intrigen Reformen durchsetzt. Als die abgedreht war, fingen die Scherze an. Du wärst doch ein guter Präsident! Einen wie dich braucht das Land! Bis nicht mehr klar war, was Witz, was Ernst ist*“ ¹⁷

2/ Sonstige Sprachmittel

a/ Rekurrenz: „*Er drängt zum Vorhang, der ihn von der Bühne trennt. »Fünf, vier«, zählt der Mann am Vorhang und klappt einen Finger nach dem anderen ein, »drei, zwei, eins!« Vorhang auf für Wolodymyr Selenskyj, einen Komiker, der auszog, Präsident der Ukraine zu werden.*“ ¹⁸

Rekkurenz in diesem Fall ergänzt als Substantiv die zwei Sätze, die eine Spannung gradiert. Zur Steigerung der Spannung wurde die Abrechnung (*fünf, vier*), die Betonung der Situation (*klappt einen Finger nach dem anderen ein*) und wieder die Abrechnung (*drei, zwei, eins*) gedient. Während dieser Abstufung schien der Leser die Eskalation des Klanges der Trommeln in seinem Kopf zu hören.

b/ Wiederaufnahme:

¹⁵ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁶ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁷ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁸ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

- durch Pronomina: „*Selenskyj potenzielle Wähler sind jung, städtisch, eher aus dem Osten als aus dem Westen des Landes. Sie wählen ersten Mal oder sind politisch heimatlos.*“¹⁹

Was zeigt Wiederaufnahme durch Pronomina (Selenskyj potenzielle Wähler; sie) in engeren Sinne? Es macht einen negativen Eindruck. Ich verstehe oben zitierten Sätzen, dass Selenskyj kann nur Auserwählten Leute anreden. Jene sind für ihn gut (jung, städtisch, eher aus dem Osten als aus dem Westen) und jene gar nicht genug erfahren und ausgeprägt (sind politisch heimatlos). Will Selenskyj der gute Präsident für alle Menschen sein?

c/ Parallelismus: „*Als die abgedreht war, fingen die Scherze an. Du wärst doch ein guter Präsident! Einen wie dich braucht das Land! Bis nicht mehr klar war, was Witz, was Ernst ist.*“²⁰

Die Wörter *Scherz*, *Witz*, die im Rahmen Parallelismus erkannt wurden, sind keine positive Ausdrücke, die den Leser von der Ernsthaftigkeit des Sachverhalts überzeugen würden. Werden wir wirklich den Präsidenten wählen oder ist es eine gute Komödie?

d/ Beschreibung: „*Selenskyj sei emotional und impulsiv.*“²¹

Eine andere negative Beschreibung weist auf das Stereotyp hin, wie der Osten vom Westen noch gesehen wird. Schließlich ist es für die westliche Gesellschaft unzulässig, jemanden an der Spitze des Staates zu haben, der emotional und impulsiv ist.

e/Vergleich: „*Er arbeitete wie ein Tier, sei diszipliniert, schlafe selten, mehr als fünf Stunden.*“²²

Obwohl dieser Satz versucht, die positiven Aspekte des zukünftigen Präsidenten darzustellen, ist das Ergebnis tatsächlich das gleiche wie im vorherigen Fall. Selensky tritt als emotional unausgeglichener Präsidentschaftskandidat hervor, von dem alles erwartet werden kann.

¹⁹ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

²⁰ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

²¹ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

²² BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

4.2.1.1.2. Die Zeit: 25.4.2019, der Artikel: „Schlag hart und früh zu“

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?

Die Wahl des neuen ukrainischen Staatspräsident Wolodymyr Selenskyj ist für die westliche und östliche Welt einstweilen die große Frage, wie der Artikel „Schlag hart und früh zu“ in Die Zeit am 25.4.2019 angeführt: *„Was ist nun von ihm zu erwarten? Sein dünnes Programm bietet allenfalls Anhaltspunkte. Selenskyj hat sich hier und da geäußert, aber konkrete Pläne gezielt vermieden.“*²³

Die beide Seiten Ost und auch West haben vor die Innenänderungen, die zu der neuen Stellungnahme gegen die andere Welt. Der Artikel spricht darüber, dass alles darin liegt, auf wen der künftige Präsident hören wird. Herum ihn wirkt nämlich viele Gruppen.

Der West befürchtet bevor, dass zu der Änderung bisher geltenden Westorientierung kommen. Das Russland beobachtet aus der Ferne, ob etwas anders wird. Nichtsdestoweniger es scheint, alles bleibt in dieser Richtung gleiche: *„...eines gewiss scheint: Angela Merkel muß sich keine Sorgen machen. War sie im Wahlkampf eher Petro Poroschenko zuneigt als einem unberechenbaren Neuling, muss sie auch jetzt keine außenpolitische Kehrtwende befürchten. Die Westorientierung gilt fort, auch wenn in Selenskyj TV-Serie die EU und der IWF schlecht wegkamen. Die ukrainische Russlandpolitik dürfte sich ebenfalls nicht wesentlich verändern.“*²⁴

*„Die ukrainische Russlandpolitik dürfte sich ebenfalls nicht wesentlich verändert. » Eine Wende gegenüber Russland wird es nicht geben. Der jetzige Kurs bleibt«, sagt Oleksandr Mereschko, Jurist und Professor für internationale Beziehungen, der vier Sprachen fließend beherrscht, viel im Ausland gelehrt hat und dann in die Ukraine zurückkehrte, um Richter am Antikorruptionsgericht zu werden.“*²⁵

²³ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

²⁴ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

²⁵ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

Das ukrainische Volk hofft jedoch, dass es zu inneren Änderungen kommt. Es handelt sich um die Änderungen betrifft die Korruption, die Unabhängigkeit der Gerichte, die Entmachtung der Oligarchen, die Beendigung des Krieges im Ukraine Osten.

Es ist schwierig glauben, wenn man darüber weiß, dass hinter die Wahlkampagne die Bekannte Oligarchen Ihor Kolomojjsky gestanden hat.

Niemand wusste, was die Zukunft zeigt.

2.Herrschen immer noch die Stereotypen, Klischee und Vorurteilen in Meinungen auf Russland?

Jetzt ist die Situation klarer, denn die Zeit verging, aber der Grund für die Erwähnung des Artikels war anders und zwar die Wörter, die genutzt wurden. Die Wörter wie Oligarchen, Korruption, Krieg... diese Wörter sind in Medien in der Beziehung zu den postkommunistischen Ländern und vornehmlich in der Beziehung mit Ländern ehemaligen Sowjetunion erwähnt. Für mich klingt es als klares Vorurteil.

Ist die „russische“ Gesellschaft (ich meine nicht nur Russland selbst, aber auch alle Ländern ehemaligen Sowjetunion) wirklich so viel mit der Korruption und mit dem unbegrenzten Einfluss der Oligarchen durchgesetzt? Oder geht es teilweise um den Stereotyp und das Vorurteil? Der Stereotyp sehe ich im unbegrenzten Einfluss der Oligarchen. Sicherlich kann der Einfluss groß sein, aber sicher nicht unbegrenzt. Manchmal bemüht sich die Medien die Wirklichkeit ein bisschen dämonisiert. Die Ukraine möchte als das proeuropäische Land wirken und dadurch muss man um die Regeln und Gesetze beachten. Es ist also fraglich, inwieweit sind diese Informationen die bestätigte Wirklichkeit und inwieweit geht es um die Kombination von der Wirklichkeit und von den Vermutungen auf Grund Stereotypen und Vorurteilen.

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionalen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Der Artikel strebt an, neutral zu informieren. Obwohl mir irgendeine Sätze als Stereotype klingen: „...alte System zu brechen, zielt auf die Innenpolitik“²⁶, hat die Autorin gute Arbeit geleistet. Der Artikel ist voll von Informationen, die der Leser schon am Anfang gefesselt hat und bis zum Ende. Die oben genannten Wörter sagen nichts über das konkreten Wahlprogramm

²⁶ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

aus. Es macht auf mich den Eindruck, als ob Selenskyj in gleicher Weise wie auf der Bühne improvisiert.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema diesen Artikel ist der Sieg bei der Wahl des Staatspräsidenten: „*In der Ukraine hat der politisch komplett unerfahrene Fernsehstar Wolodymyr Selenskyj die Präsidentschaftswahl gewonnen.*“²⁷

Das Rhema ist die Angst von der Zukunft: „*Sein dünnes Programm bietet allenfalls Anhaltspunkte. Selenskyj hat sich hier und da geäußert, aber konkrete Pläne gezielt vermeiden.*“²⁸

2/ Sonstige Sprachmittel

a/ Rekurrenz: „*Das offizielle Team hat Selenskyj kurz vor der Wahl vorgestellt: 20 Namen aus der gesamten Ukraine. Deutlich mehr Männer als Frauen, viele unverbrauchte Gesichter, aber auch einige erfahrene Politiker aus dem alten System. Die Jüngste in diesem Team ist 26, der Älteste 62 Jahre alt. Doch eigentlich gibt es nicht ein Team.*“²⁹

Bota spricht durch Rekurrenz über *Team*, aber es handelt sich eigentlich um die Gruppen der Leute, die herum Selenskyj sich bewegen. Als die Autorin weiter in der Artikel angeführt, sei nicht unklar ist, auf wen der künftige Präsident hören wird. Diese Information ist sehr negativ. Er sagt dem Leser tatsächlich, dass niemand weiß, wer der Präsident ist und von welchen Menschen er umgeben ist, wem er zuhört und dass im Land im Osten alles passieren kann. Es konnte ein Vorurteil sein, aber was ist, wenn es wahr ist?

b/ Wiederaufnahme:

- durch Pronomina: „*Selenskyj hat sich hier und da geäußert, aber konkrete Pläne gezielt vermeiden. Er setze auf Experten, höre wirklich zu, sagen diese, er lerne schnell.*“³⁰

Beide oben genannten Sätze widersprechen sich. Der erste Satz ist sehr negativ und es scheint, als hätte Selenskyj Pflichten vermieden. Der zweite Satz hingegen lobt Selenskyj positiv für sein schnelles Zuhören und Lernen.

²⁷ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

²⁸ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

²⁹ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

³⁰ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

c/ Deixis: „Selenskyj unterstützt wie sein Vorgänger Poroschenko eine Mitgliedschaft der Ukraine in der Nato – wenn das Volk einem Referendum dafür stimmt. Poroschenko hat zwar das Ziel eines Nato-Beitritts erst kürzlich in der Verfassung festschreiben lassen, doch EU- und Nato-Mitgliedschaft sind derzeit unerreichbar für die Ukraine, beides spielt für Selenskyj faktisch keine Rolle.“³¹

Auch wenn Selenskyj Ansatz zum NATO-Beitritt positiv zu sein scheint, so stellen wir nach der Autorin am Ende fest, dass dieser Umstand für Selenskyj eigentlich keine Rolle spielt. Selenskyj hat erneut seine Meinung nicht geäußert und möchte auf das Ergebnis des Referendums warten. Es scheint, dass er gar nichts kommentieren will und wirklich er für nichts verantwortlich sein möchte.

4.2.1.1.3. Deutsche Welle: 2.4.2021, der Artikel: Spannungen zwischen Ukraine und Russland steigen

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?

Das Thema des Artikels ist der anhaltende Krieg zwischen der Ukraine und Russland. Der Konflikt dauert seit 2014 an und die Lösung dieses Konflikts ist offensichtlich in die unabsehbare Zukunft.

Der Artikelgegenstand liegt in der Spannung zwischen den beteiligten Seiten. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj gab Russland zu verstehen, dass US-Präsident Joe Biden und NATO falls nötig zur Hilfe bereit ist: „Im Telefonat der beiden Staatschefs bekräftigte US-Präsident Joe Biden die *“unerschütterliche Unterstützung der Ukraine für ihre Souveränität und territoriale Integrität angesichts der anhaltenden Aggression Russlands“*. Das teilte das Weiße Haus mit. *“Wir stehen Schulter an Schulter, wenn es um die Erhaltung unserer Demokratien geht“*, schrieb der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj auf Twitter.“³²

2. Herrschen immer noch die Stereotypen, Klischees und Vorurteilen in Meinungen auf Russland?

³¹ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, 2019, (1

³² <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

Ich möchte mit diesem Artikel zeigen mindestens den Teil des Ergebnisses der Erwartungen, die das ukrainische Volk von dem neuen Staatspräsident, der bei der Präsidentenwahl im April 2019 gewählt war.

Eine von der Erwartungen von dem neuen russischen Präsidenten war die Beendigung des Krieges in der Ukraine. Selenskyj ist schon mehr als zwei Jahre als Präsident tätig und die Situation sieht gleich aus. Als Stereotyp nehme ich unauffällige aber wiederholte Drohungen aus der Seite Russlands wahr. Die Drohungen sehen unauffällig aus, aber umso bedrohlichere in Wirklichkeit sein: „Zuvor hatte Russland vor NATO-Soldaten als Unterstützung der Regierung in Kiew gewarnt *\"Zweifelloos würde ein solches Szenario zu weiteren Spannungen in der Nähe der russischen Grenzen führen\", sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow in Moskau der Agentur Interfax zufolge. \"Natürlich müsste die russische Seite dann zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.\" Welche das sein könnten, sagte Peskow nicht konkret: \"Alle, die notwendig sind.\"*³³

In der Vergangenheit solche Drohungen reichten dazu, dass die Welt eine Angst vor Russland wirklich hatte. Solche Worte waren genug, und alle versuchten, die Situation so weit wie möglich zu lindern und Russland zu versöhnen.

Ich vermute jedoch, dass die Welt sich seit den neunziger Jahren verändert und Russland sollte es begreifen, dass es die Welt mit etwas anderem als Angst und Bedrohung in Erstaunen versetzen sollte.

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionalen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Alles, was in diesem Artikel erwähnt wird, scheint mir als eine Aussage der Fakten und frei von Emotionen zu sein.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema des Artikels ist der anhaltende Krieg zwischen der Ukraine und Russland: „*Spannungen zwischen Ukraine und Russland steigen*“³⁴ als ist in der Schlagzeile erwähnt wird.

³³ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

³⁴ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

Das Rhema ist potenzielles Spannungswachstum in der Ostukraine: „Dabei hatte Putin Besorgnis über die *“von der Ukraine provozierte Eskalation der bewaffneten Konfrontation“* zum Ausdruck gebracht, erklärte der Kreml danach. Beobachter der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) verzeichnen dagegen keine Eskalation.“³⁵

2/ Sonstige Sprachmittel

a/ Rekurrenz: „Im Juli vergangenen Jahres hatten sich die Konfliktparteien auf einen Waffenstillstand geeinigt. Seit Mitte Februar gibt es aber verstärkte Kampfhandlungen, die den ohnehin fragilen Waffenstillstand untergraben.“³⁶

b/ Wiederaufnahme durch Pronomina und direkte Rede: „Natürlich müsste die russische Seite dann zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.“ Welche das sein könnten, sagte Peskow nicht konkret: “Alle, die notwendig sind.”³⁷

Wenn die Wörter wie oben gesprochen werden, ist es mehr als klar, dass sie sicherlich nicht positiv sind. Die Worte *Maßnahme*, *Sicherheit* an sich, klingen bedrohlich. Das Wiederholen des Wortes *Maßnahme*, auch wenn es durch Pronomen ersetzt wird, verfeinert die Bedeutung in keiner Weise. Ein weiteres Sprachmittel in dieser Passage ist eine direkte Rede. Die direkte Sprache betont weiter die Spannung und Negativität dieses Teils des Textes. Tatsächlich sagt Russland indirekt der Ukraine und allen, die auf ihre Seite treten wollen, dass es es nicht einfach dabei belassen wird.

c/ Wiederaufnahme durch Synonyme: „Angesichts der brüchigen Waffenruhe in der Ostukraine telefonierte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj mit US-Präsident Joe Biden. In dem Telefonat der beiden Staatschefs bekräftigte US-Präsident Joe Biden die *“unerschütterliche Unterstützung der Ukraine für ihre Souveränität und*

³⁵ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

³⁶ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

³⁷ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

territoriale Integrität angesichts der anhaltenden Aggression Russlands".³⁸

Die Ukraine hat Russland wissen lassen, dass sie einen starken Partner wie den US-Präsidenten hinter sich hat und im langjährigen offenen Konflikt zwischen der Ukraine und Russland nicht einfach aufgeben will. Die Frage ist, wie sich die Situation weiterentwickeln wird. Russland ist normalerweise derjenige, der einschüchtert und nicht derjenige, der eingeschüchtert wird. Zunächst schreibt der Autor die vollständigen Namen beider Präsidenten auf und nennt sie dann Staatschefs. Vielleicht versucht der Autor, den Ernst der Lage zu lindern. Aber lässt die Lage es zu? Immerhin ist dies ein Krieg ...

4.2.1.2. Russland als Petrostaat

Eines von vielen Werkzeugen der Macht Russland war immer Öl. Die Macht hat der, wer hat auch Geld. Das Öl hat immer das Geld bedeutet. Darauf Russland lange Zeit verlassen hatte.

Ist es aber auch der Weg in die Zukunft?

4.2.1.2.1. Die Zeit: 25.4.2019, der Artikel: Endspiel ums Öl

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?

Die Autoren bemüht sich die heutige Situation mit den traditionellen fossilen Brennstoffen andeuten. Besser gesagt, sie stellen sich die Frage, welche Perspektive haben diese traditionelle Brennstoffe in der Zukunft und welche Stellungnahme zu dieser Situation so genannte Petrostaaten einnehmen: „*Denn sie signalisiert: Das Zeitalter der fossilen Brennstoffe geht zu Ende. Das mag die russische Regierung bezweifeln, aber eine wachsende Zahl von Staaten und Institutionen ist davon überzeugt.*“³⁹

Das Problem liegt nicht in dem Wandel selbst, das Problem liegt in der Einstellung einzelner Ländern. Das Ignorieren der Wirklichkeit, dass die Zeit fossiler Brennstoffe sich im Rückzug befindet, konnte es katastrophische existentielle Folgen für die Völker gegebener Länder haben. Während Saudi-Arabien mindestens den Ernst der Sache begreift und die Vereinigten Arabischen Emiraten als das Vorbild der Lösung vorgestellt sind, Russen unternimmt keine

³⁸ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

³⁹ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

Schritte, damit das Volk andere Unterhaltsquelle in der Zukunft haben:., *Präsident Putin hat in den Jahren hoher Ölpreise bis 2013 alle Ratschläge in den Wind geschlagen, die Wirtschaft neu aufzustellen. Alexei Kudrin, Putins Ex-Finanzminister, klingt resigniert: Unter Putin sei »die Basis für künftigen Erfolg und Größe Russlands, nicht geschaffen« worden. Im Gegenteil, der Präsident freut sich, dass der Klimawandel neue Rohstoffe in der Arktis freilegt. Es ist »der fossile Überfluss in Russland, der alles andere am Wachsen hinderrt« sagt Michal Krutichin von der angesehenen Beratungsfirma RusEnergy.*⁴⁰

2.Herrschen immer noch die Stereotypen, Klischee und Vorurteilen in Meinungen auf Russland?

„Endspiel ums Öl“⁴¹ – Ist es möglich, dass es nur Klischee ist? Ist es möglich, dass es nicht wahr ist?

Ist es möglich, dass Russen mit einen folgenden Aussage Recht haben?: „*In Moskau sind Zweifel unerwünscht. Das Ölzeitalter werde »noch mindestens 50 bis 70 Jahre dauern« erklärt die Regierung und ruft dazu auf, nicht ständig über sein Ende zu »jammern«. Dieser Appel könnte ein folgenschwerer Irrtum sein.*“⁴²

Es ist mir die Automobilindustrie dabei eingefallen. Wenn die erste Elektrofahrzeuge auf den Markt eingeführt wurden, war es wirklich Sensation. Das baldige Ende der Autos mit dem traditionellen Antrieb – das ist nicht zu bezweifeln. Die Zeiten aber ändern sich. Die »ökologische« elektrische Akkumulatoren, die diese Autos betrieben, haben ein paar Schwierigkeiten, sie leicht selbst in Brand geraten und die Liquidation ist nicht auch einfach. Ist nicht zufällig die ökologische Belastung dann größer? In diesem Fall können die Russen wirklich Recht haben und die Aussage „Endspiel ums Öl“⁴³ wäre nur Klischee.

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Einerseits die Information sachlich sind, die Autoren weisen auf die Quelle wie Forbes hin, andererseits stellt Russland an die Position einen Outsider, der nicht davon versteht. Zweifel

⁴⁰ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴¹ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴² GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴³ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

drängen sich mir ständig auf. Ist möglich, dass Russland Recht hat? Geht es nur um die mediale Blase und die Realität ist anderswo? Eins ist jedoch sicher, Russland geht immer seinen eigenen Weg.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema des Artikels sind die Petrostaaten und ihre Stellungnahme dazu oder besser ein Kampf gegen die Erderwärmung: „*Die Petrostaaten stehen in einem erbarmungslosen Wettlauf mit der Zeit. Sie brauchen noch viele Jahre, um die rentenverwöhnte Gesellschaft und Wirtschaft umzubauen.*“⁴⁴

Das Rhema ist die Stellungnahme Russlands zum Thema Erderwärmung: „*Putin freut sich, dass der Klimawandel neue Rohstoffe in der Arktis freilegt.*“⁴⁵

2/ Die Kohäsion

a/ Rekurrenz: „*Öl war ein Jahrhundert lang die Währung der Macht, aber der mögliche Niedergang der Energie-Giganten könnte auch die Karte in Nahost neu zeichnen. Saudi Arabien ohne Öl?*“⁴⁶

Russland war immer sehr selbstbewusst, weil es diese Währung hatte, die es ihm ermöglichte, als Führer zu handeln. Gleichzeitig versuchte er, seine in dieser Hinsicht von Russland abhängigen Länder zu manipulieren. Öl bewegt die Welt, und Russland könnte mit den Ländern des Nahen Ostens mithalten.

b/ Wiederaufnahme:

- durch Pronomina: „*Die Petrostaaten stehen in einem erbarmungslosen Wettlauf mit der Zeit. Sie brauchen noch viele Jahre, um die rentenverwöhnte Gesellschaft und Wirtschaft umzubauen.*“⁴⁷

- durch Synonyme: „*Denn sie signalisiert: Das Zeitalter der fossilen Brennstoffe geht zu Ende: Die Bank of England warnt seit 2015 vor einer Kohlenstoffblase, weil sich Investitionen in Kohle, Gas und Öl nicht mehr rechnen könnten.*“⁴⁸

⁴⁴ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴⁵ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴⁶ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴⁷ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴⁸ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

Petrostates überlegen derzeit, wie lange sie im Rampenlicht stehen werden und wie lange das Geld aus dieser Branche fließen wird. Es ist sicher, dass es ihnen schwer fallen würde, sich an eine andere als die führende Position in der Wirtschaft zu gewöhnen. Im Moment beobachten diese Länder den Kampf zwischen der ihnen verbleibenden Zeit und der Lösung dessen, was fossile Brennstoffe ersetzen wird. Russland ist davon überzeugt, dass es genug Zeit hat und denkt überhaupt nicht daran, dass ihr Reichtum, der seine Partner bisher kontrolliert hat, durch irgendetwas ersetzt werden sollte. Russland demonstriert seinen Partnern Macht.

4. 2.2. Russland als Partner?

Russland konnte die potentielle Gefahr und Drohung, aber es scheint, dass es auch Partner sein. Die ganze Welt befindet sich nicht in leichter Zeit und die Situation mit Covid-19 hat alle Ländern und alle Leute zugeschlagen. Vielleicht haben wir gedacht, dass wir unsere Gegner kennen. Vielleicht haben wir gedacht, dass der Mensch mit seinen Intrigen, Gewalt, Drogen, Terror, Armut und ähnlichen Schrecken tatsächlich sein größter Feind ist. Das Wetter hat uns ab und zu gezeigt, wer ist der König da, aber wir können nichts mehr eigentlich vorstellen. Ich möchte nicht sagen, dass o.g. Dinge nicht wichtig und schrecklich sind, aber es ist seit lange da, wir sind gewohnt daran. Covid-19 hat uns vom Gegenteil überzeugt und es hat uns in seinem Fundament erschüttern. Unseres Leben hat es ganz geändert und nichts ist wie früher. Es kostet uns viel, Gesundheit, die Leben unserer Lieben. Hauptsächlich hat Covid-19 alle unsere Beziehungen geprüft, nicht nur über die menschliche aber auch über überstaatliche und internationale Ebene.

Der Beweis dafür konnte es folgender Artikel sein:

4.2.2.1. Deutsche Welle: 31.3.2021, der Artikel: Merkel und Macron an Sputnik V interessiert

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?

Angela Merkel und Emanuel Macron, zwei Hauptvertreter der großen europäischen Staaten, handeln mit dem Präsident Putin über die Möglichkeiten der Lieferungen der russische Vakzine Sputnik V nach Europa.

Sputnik V wurde noch nicht genehmigt, aber die europäischen Staatschefs diskutieren bereits über eine mögliche Produktion in Europa, konkret in bayerischen Illertissen.

Alles liegt jetzt an EU-Arzneimittelbehörde EMA, ob die Vakzine freigegeben wird.

2. Herrschen immer noch die Stereotypen, Klischee und Vorurteilen in Meinungen auf Russland?

Dieser Artikel ist frei von jeder Farbe, Stereotype, Klischee oder Vorurteile.

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Es geht um einfache Konstatierung der Fakten. Es ist für mich überraschend, dass diese Ländern im Notfall als Covid-19 kommunizieren können. In gleichem Maß ist für mich überraschend, dass die Journalisten können nur faktisch informieren.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema des Artikels ist die Lieferung der Vakzine Sputnik V nach Europa: „*Geht es nach der Führung in Moskau, soll der russische Corona-Impfstoff Sputnik V bei den Impfungen in Europa helfen.*“⁴⁹

Das Thema ist die mögliche Freigabe in den freien Verbrauch.

2/ Die Kohäsion

a/ Rekurrenz: „*In einer Videoschleife haben die beiden Staatsoberhäupter mit Russlands Präsident Putin über eine mögliche Kooperation bei Impfstoffen gesprochen. Geht es nach der Führung in Moskau, soll der russische Corona-Impfstoff Sputnik V bei den Impfungen in Europa helfen.*“⁵⁰

⁴⁹ <https://www.dw.com/de/merkel-und-macron-an-sputnik-v-interessiert/a-57057109>

⁵⁰ <https://www.dw.com/de/merkel-und-macron-an-sputnik-v-interessiert/a-57057109>

4. Zusammenfassung

Das Hauptziel dieser Arbeit war festzustellen, wie die deutschsprachigen Medien heutiges Russland sehen.

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?
2. Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen von Russland?
3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Russland und Deutschland, zwei Ländern, deren Treffen sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als verhängnisvoll für ganze Europa erweisen hat. Zwei Ländern, die den tausenden Leuten das Leben geändert haben, die die Familien und die Völker verteilt haben. Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts begann auch nicht gerade ideal, wenn der Kalter Krieg in der Welt verlief. Erst das Jahr 1991 bedeutete die Freigabe der internationale politische Situation.

Jede von diese zwei Ländern hat seine eigene Sprache, Kultur und großes Gebiet, aber das ist das Ende der Ähnlichkeit. Die ersten sind die Slawen und die zweiten die Germanen, beide sind stark und mächtig. Das alles hat die Beziehungen zwischen so unterschiedliche Großmächte betroffen. Diese Länder mussten wieder auf die Beine kommen, sie mussten ihr Land zurückbekommen, um ihren Nationalstolz wiederzuentdecken. Aber das Wichtigste, was sie tun mussten, war, sich selbst mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und auf irgendeine Weise miteinander zu kommunizieren und im Allgemeinen zu funktionieren.

Nichts davon war einfach. Deutschland wurde 1990 wiedervereinigt, sie haben die großen wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen ehemalige deutsche Staaten DDR und BRD zu lösen.

Die Sowjetunion löste sich ein Jahr später, 1991, auf. Ganz Europa erlebte eine Zeit der Staatsstriche, Revolutionen und großen Veränderungen.

Obwohl diese Länder all dies erlebten, war es notwendig zu lernen, Seite an Seite zu leben. Ich denke, dass beide Seiten auch verstanden haben, dass es Zeiten gibt, in denen es nicht ausreicht, Seite an Seite zu leben, aber es auch notwendig ist, Partner zu werden. Dies zeigt sich beispielsweise in der aktuellen Situation zu Covid-19. Es ist etwas, das nicht nur ein Land, sondern die ganze Welt bedroht. In solcher Zeit sind diese beiden Länder einig und sich gegenseitig bei der Herstellung eines Impfstoffs helfen, der dazu beitragen kann, viele Leben zu retten.

Russland und Deutschland haben gelernt, Seite an Seite zu funktionieren, sie haben gelernt, sich gegenseitig zu respektieren und angesichts des Bewusstseins der gegenseitigen Stärke aus dem Weg zu gehen. So arbeiten sie auf zwischenstaatlicher Ebene.

Aber wie sehen sich normale Menschen? Am Anfang habe ich die Fragen gestellt und ich habe an der Sicht die deutschen Medien an Russland gezielt:

Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen von Russland? Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

An allen diesen Fragen habe ich bei den einzelnen Artikel beantwortet. Es ist das Bild, was gewöhnliche Leute sehen. Die benutzten Artikel haben gezeigt, dass immer Klischee, Stereotypen und auch Vorurteile in der deutschsprachigen Medien herrschen.

Die Quelle für die Informationsbearbeitung war die Wochenzeitung Die Zeit, die ich in dem Zeitraum 22. November 2018 bis zum 25.4.2019 gesammelt habe, es war 23 Ausdrücken der Wochenzeitung Die Zeit. Ich habe die gemeinsamen Hauptnenner der Artikel gesucht und ich habe mich feststellen bemüht, welche Stereotype, Klischee oder Vorurteile vorgeherrscht haben oder ob die Deutschsprachigen Medien über Russland ohne die Emotionseinschlag informieren haben. Die Artikel behandelten entweder die politische oder die wirtschaftliche Situation.

Mit Sprachmitteln (Wiederaufnahme, Paralellismus, Rekurrenz, Vergleich, Beschreibung, Deixis, Ironie, Bewertungselemente, Thema-Rhema Konzept) hat sich gezeigt, dass in deutschsprachigen Medien nach wie vor Vorurteile und Stereotype in Behauptungen über Russland vorherrschen. Russland wird noch immer als Bedrohungsland denn als Partner angesehen. Obwohl es Zeiten gibt, in denen Russland mit dem Rest der Welt gegen einen gemeinsamen Feind wie die Coronavirus-Pandemie kämpft.

Obwohl die Medien versuchten, ohne Emotionen und objektiv zu informieren, war es, als würde ich immer noch die Unwissenheit der russischen Nation zwischen den Zeilen lesen. Vielleicht ist es eher so, dass die Deutschen und Slawen sich in ihrer Grundlage und Natur unterscheiden, und all diese Klischees, Stereotypen und Vorurteile beruhen auf einem Missverständnis der slawischen Natur.

LITERATURVERZEICHNIS:

Literatur:

SCHNEIDER, David J. *The Psychology of Stereotyping*. 1. New York: Guilford Press, 2004. ISBN 9781572309296.

BLAICHER, Günther. *Erstarrtes Denken: Studien zu Klischee, Stereotyp und Vorurteil in englischsprachiger Literatur*. Tübingen: G. Narr, c1987. ISBN 3878083262.

Die Zeit: Redaktion&Verlag im Profi. DIE ZEIT Pressehaus Buceriusstraße, Eingang Speersort 1 20095 Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co., 2013, 36 s.

Psycholinguistik / Psycholinguistics: *Ein Internationales Handbuch / An International Handbook*, edited by Theo Herrmann, et al., De Gruyter, Inc., 2003. ProQuest Ebook Central, <https://search.proquest.com/ebookcentral/legacydocview/EBC/453867?accountid=16730>.

GOEHRKE, Carsten. *Russischer Alltag: Die Vormoderne*. 1. Zürich: Chronos Verlag, 2003. ISBN 3-0340-0583-0.

ŠVANKMAJER, Milan, Václav VEBER, Zdeněk SLÁDEK, Vladislav MOULIS a Libor DVOŘÁK. *Dějiny Ruska*. 6. dopl. vyd. Praha: NLN s.r.o., Nakladatelství Lidové noviny, 2012. ISBN 978-80-7422-026-5.

Natašin tanec. Praha: BETA-Dobrovský, 2004. ISBN 80-7306-162-7.

DUBOVÁ, Jarmila a Marta PALLOVÁ. *Einführung in die Textlingvistik [i.e. Textlinguistik]: Materialien für das Fernstudium*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2006. Texty k distančnímu vzdělávání v rámci kombinovaného studia. ISBN 80-244-1199-7.

BOTA, Alice. *Schlag hart und früh zu*. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

BOTA, Alice. *Ein Clown als Präsident?* Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. *Die Zeit*. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1.

Internetquellen:

<https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

[Zuletzt geöffnet 04/2021]

<https://www.dw.com/de/merkel-und-macron-an-sputnik-v-interessiert/a-57057109>

[Zuletzt geöffnet 04/2021]

ANNOTATION

Jméno a příjmení:	Jana Kašpaříková
Katedra:	Ústav cizích jazyků
Vedoucí práce:	doc.PhDr. Eva Maria Hrdinová, PhD.
Rok obhajoby:	2021

Název práce:	Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien
Název v angličtině:	The image of Russia in selected german speaking media
Anotace práce:	Tato bakalářská práce se zabývá obrazem Ruska ve vybraných německy mluvících médiích.
Klíčová slova:	Obraz Ruska
Anotace v angličtině:	This bachelor thesis deals with the the image of Russia in selected german speaking media.
Klíčová slova v angličtině:	The image of Russia
Rozsah práce:	45
Jazyk práce:	němčina